

Reduzieren ohne frieren



Heizkosten. Heizöl und Gas kosten heute fast doppelt so viel wie vor zehn Jahren. Dagegen hilft nur: Wärmeverluste in der Wohnung stoppen. Das geht auch ohne teure Anschaffungen.

Durchschnittlich 1,07 Euro pro Monat und Quadratmeter zahlten die Mieter in Deutschland im Jahr 2006 für Heizung und Warmwasser. Im Jahr davor waren es noch 0,95 Euro – 13 Prozent weniger. 2008 werden es voraussichtlich schon über 1,20 Euro sein. Auch Eigentümer stöhnen über die hohen Kosten.

„Die Leute kommen zu uns in die Beratung, weil sie hohe Nachzahlungen leisten müssen und denken, dass in der Heizkostenabrechnung ein Fehler ist“, sagt Ulrich

Kleemann, Energieberater bei der Verbraucherzentrale Berlin. „Wenn das dann nicht der Fall ist, sind sie richtig frustriert.“ Helfen kann der Energieberater aber trotzdem: „In so gut wie jedem Haushalt gibt es Möglichkeiten, Heizenergie zu sparen.“

Das können alle tun

Oft müssen Mieter und Hausbesitzer nur ein paar Gewohnheiten ändern und Wärmelöcher stopfen.

Fenster und Türen. Bis zu 20 Prozent der Energie gehen durch Zugluft an Fenstern und Türen ungenutzt verloren. Ihre Kunststoffdichtungen werden im Lauf der Jahre porös und damit undicht – sie müssen regelmäßig erneuert werden.

In vielen Haushalten entweicht unter der Wohnungseingangstür und unter der Balkontür unkontrolliert Wärme. Eine einfache Dichtungsbürste aus dem Baumarkt, die an der Unterkante der Tür angeschraubt wird, kann das verhindern.

An kalten Tagen lohnt es sich, abends die Rollläden herunterzulassen oder die Vorhänge zuzuziehen. Die Heizkörper dürfen aber nicht verdeckt werden.

Stoßlüftung statt Kipplüftung. Mehrmals am Tag sollten die verbrauchte Luft und die Feuchtigkeit etwa fünf Minuten lang durch weit geöffnete Fenster entweichen können. In der übrigen Zeit bleiben die Fenster besser geschlossen. Denn die Wärmeverluste durch ständig gekippte Fenster sind enorm!

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat errechnet, dass eine vierköpfige Familie durch richtiges Lüften rund 260 Euro Heizkosten im Jahr sparen kann.

Raumtemperatur anpassen. Wenn die Temperatur nur um 1 Grad Celsius gesenkt wird, spart das rund 6 Prozent Energie.

Ein großer Teil der Heizenergie wird an den wenigen sehr kalten Wintertagen verbraucht. Die Heizkosten an so einem kalten

Serie Energie sparen

Bereits erschienen:

- Strom im Haushalt 9/2008
- Stromtarifrechner 10/2008
- Ökostrom 11/2008

Die nächsten Folgen:

- Günstig mitfahren und pendeln 1/2009
- Sparsame Autos 2/2009



Tag können leicht zwischen 5 und 10 Euro liegen. An solchen Tagen ist es besonders energiesparend, wenn nicht die ganze Wohnung behaglich warm geheizt wird.

Nachts und wenn keiner zuhause ist, sollte die Temperatur in den Wohnräumen um 3 bis 4 Grad Celsius sinken.

Warmwasser. Steht die Mischbatterie des Wasserhahns in der Küche immer in Mittelstellung, wird viel warmes Wasser verbraucht, wenn kaltes genügen würde.

Jedes Haushaltsmitglied sollte den Unterschied zwischen einem Vollbad und einer Dusche kennen: Ein Wannenbad mit 160 Litern verbraucht etwa 6,5 Kilowattstunden und kostet 1,30 Euro. Eine Dusche kommt mit einem Viertel aus.

Thermostatventile. Der Einbau programmierbarer Thermostatventile am Heizkörper kann die Heizkosten um rund 10 Prozent senken. Die Ventile können so eingestellt werden, dass die Heizzeit beispielsweise eine halbe Stunde vor dem Aufstehen und vor dem Heimkommen beginnt. Im jüngsten Test gab es „gute“ Modelle für 40 Euro (siehe test 5/2008) – eine Investition, die sich schnell bezahlt macht.

Einrichtung. Thermostatventile müssen die Temperatur „fühlen“ können, sie dürfen nicht von einem Vorhang verdeckt werden.

Heizkörper müssen Wärme frei abgeben können, deshalb gehören weder ein Sofa noch eine Verkleidung davor.

Heizkörpernische dämmen. Je dünner die Außenwand, desto mehr Energie geht verloren und desto mehr lohnt sich dort ein Wärmeschutz. Im Baumarkt gibt es dünne, flexible Dämmmaterialien, die sich zwischen Innenwand und Heizkörper schieben lassen. Preis pro Stück etwa 10 Euro.

Das können Hausbesitzer tun

Wer im Eigenheim wohnt, hat noch wesentlich mehr Möglichkeiten, seine Heizkosten zu drücken – auch ohne gleich das ganze

Haus zu dämmen oder eine neue Heizung einzubauen.

Rohre dämmen. In Häusern mit älteren Heizungen geht viel Energie über ungedämmte Heizungs- und Warmwasserleitungen verloren, wenn sie in kalten Räumen wie dem Keller verlegt sind. Jeder Meter, der hier gedämmt wird, spart jährlich rund 6 bis 8 Euro. Im Baumarkt gibt es für wenige Euro spezielle Rohrschalen, die sich leicht selbst verlegen lassen.

Heizungsregelung. Wer einen modernen Heizkessel hat, muss darauf achten, dass er optimal eingestellt ist. Denn die Regelung der Heizung „fühlt“ die Außentemperatur und bestimmt danach die Vorlauftemperatur, mit der das Heizwasser zu den Heizkörpern fließt. Vom Werk aus ist jeder Außentemperatur eine bestimmte Vorlauftemperatur zugeordnet.

Diese Voreinstellungen passen an besonders kalten und an besonders warmen Tagen meist nicht zum tatsächlichen Wärmebedarf des Hauses und sollten für diese Fälle geändert werden. Wie das geht, steht unter dem Punkt „Steigung der Heizkurve anpassen“ in der Gebrauchsanweisung.

Wartung. Die Heizanlage muss regelmäßig gewartet werden, und zwar vom Installateur. Das Messprotokoll des Schornsteinfegers sagt nur wenig darüber aus, ob die Anlage energiesparend arbeitet. Selbst erledigen kann man die regelmäßige Kontrolle des Wasserdrucks und das Entlüften der Heizkörper.

Der hydraulische Abgleich der Heizung gehört nicht zur Wartung, ist aber nicht minder wichtig. Dabei stellt ein Fachmann die Druckverhältnisse der Heizanlage korrekt ein. Das spart in einem Einfamilienhaus rund 4 Prozent der Energie und des Stroms für die Heizanlage. Kosten: 1 bis 5 Euro pro Quadratmeter beheizte Fläche.

Pumpe austauschen. Alte Heizungspumpen sind Stromfresser: In einem typischen

↑ Unser Rat

Grundtemperatur. Lassen Sie die Temperatur in Wohnräumen nicht unter 16 Grad sinken. Muss die Heizung kältere Räume wieder hochheizen, verpufft die Ersparnis schnell. Zudem steigt die Schimmelgefahr. Vermeiden Sie es, Räume wie das Schlafzimmer durch offene Türen mitzuheizen. Die Feuchtigkeit aus den anderen Zimmern setzt sich dann an den kühlen Wänden dort ab.

Beratung. Bei den Verbraucherzentralen bekommen Sie für 5 Euro in einer persönlichen Beratung Tipps zum Heizkostensparen, für 45 Euro sucht der Berater bei Ihnen zuhause nach Wärmelecks. Tel. 09001/3637443 oder www.verbraucherzentrale-energieberatung.de.

Modernisierung. Hausbesitzer, die eine Modernisierung planen, sollten die vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) geförderte Vor-Ort-Beratung in Anspruch nehmen. Das Gutachten enthält mehrere Vorschläge und rechnet vor, ab wann sich welche Variante lohnt. Telefon 06196/908262, www.bafa.de.

Energieberater. Der Begriff Energieberater ist nicht geschützt! Orientieren Sie sich deshalb an der vom Bafa herausgegebenen Liste oder Empfehlungen der Deutschen Energie-Agentur (www.zukunft-haus.info). Fragen Sie den Berater nach seinem Beruf und seinen Referenzen. Nicht jeder Heizungsbauer wird umfassend Auskunft zur Dämmung der Gebäudehülle geben können.

Einfamilienhaus machen die Stromkosten für die Pumpe bis zu 150 Euro Strom im Jahr aus. Neue kommen dagegen mit gerade mal 30 Euro aus.

Die Anschaffung ist nicht teuer: In unserem jüngsten Test (test 9/2007) kostete das günstigste „gute“ Modell etwa 150 Euro.

„Ein durchschnittlicher Haushalt kann oft mit wenig Aufwand seinen Energieverbrauch um bis zu 30 Prozent senken“, sagt Energieberater Kleemann und ermutigt alle, einfach mal anzufangen. ■